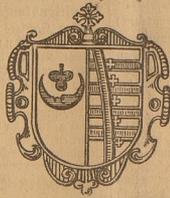


General-Anzeiger

Ersteinst
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstagabend.

Bezugspreis
Jahrespreis für 12 Hefen, durch
Post in Remberg 1,10 M., in Remden,
Lützen, Ansbach, Nürnberg, Bamberg 1,15 M.
und durch die Post 1,24 M.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgepaltene Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 47.

Remberg, Dienstag, den 18 April 1916

18. Jahrg.

Vom Kriege.

Seitige Kämpfe am La Basse-Kanal. Vereitelte Sturm der Franzosen bei Baur.

Großes Hauptquartier, 16. April.
Westlicher Kriegshauptplatz

Weiterlebens des Kanals von La Basse steigerte sich die Tätigkeit der Artillerien im Zusammenhang mit lebhaften Mörserkämpfen. In der Gegend von Bernelles wurde die englische Stellung in etwa Meter Ausdehnung durch unsere Sprengungen verschüttet.

Endlich der Fluss entwickelten sich abends heftige Kämpfe an der Front vorwärts der feste Donnamont bis zur Schlucht von Baur. Der Feind, der hier anschießend an sein flaches Vorbezugsterrain mit erheblichen Kräften zum Angriff schritt, wurde unter schwerer Einwirkung an seiner Vordringkraft abgewiesen. Circa 200 unverwundete Gefangene fielen in unserer Hand.

Ostlicher und Balkan-Kriegshauptplatz.
Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

BB. Oberste Heeresleitung

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 16. April. Amlich wird verlässbar:
Russischer Kriegshauptplatz.

Außer dem alltäglichen Geschichtskampf keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegshauptplatz

An der südtirolischen Front fanden im allgemeinen nur mühsige Geschichtskämpfe statt. Im Abschnitt der Hochfläche von Doboedo war die Gefechtsintensität etwas lebhafter. Despite von Sels sind wieder kleinere Kämpfe im Gange.

Im Südtirolabschnitt nahm unsere Artillerie die feindlichen Stellungen unter heftigster Feuer. An der Triester Front beschoß der Feind einzelne Klümpen in den Dolomiten und unsere Werke auf den Hochflächen von Santau und Wiegereith.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Bevorstehende neue amerikanische Note an Deutschland.

Frankfurt a. M., 16. April. Aus New York wird der Frankf. Ztg. gemeldet: Da Präsident Wilson die Zeitungserörterungen aus Anlaß des Jahresfestes des Unterganges der „Arkantia“ hinstellt, wird er an Deutschland eine Note richten, in der neue Garantien für die Sicherheit amerikanischer Reisenden verlangt werden. Es werden in der Note 65 Fälle aufgeführt, in denen die Unterseebootfahrer die notwendigen Vorkehrungen an Bord vernachlässigt haben sollen. Die Note wird zeitlich nicht bestimmt sein, soll aber Amerikas letztes Wort bedeuten.

Die Drangsalierung Hollands.

c. B. Haag, 15. April. Die Abschneidung der Zufuhren von Getreide und Nahrungsmitteln nach Holland, die in England zum Spielern geworden ist, wie aus dem Festhalten mehrerer holländischer Getreidebesitzer hervorgeht, deren Zahlung sogar an die holländische Regierung adressiert war, wird in holländischen Kaufmannskreisen mit Empörung besprochen. Man meint, daß dies geschehe, um Holland durch absichtlich hervorgerufenen Mangel an notwendigen Lebensmitteln so weit zu bringen, daß eine noch weitergehende Kontrolle über Hollands Ausfuhr und den gesamten Handel durch den von England eingeleiteten Lieferver-

trauf gestattet. Die Mitteilungen, die vor einigen Tagen in den „Times“ erschienen, um die Holländer auf derartige Zwangsmaßnahmen vorzubereiten, seien dafür bezeichnend. Es hieß darin, daß Holland sowie alle anderen neutralen Länder nur dann mit Vorratszufuhren versehen werden sollen, wenn Garantien vorliegen, daß die von England durchgelassenen Waren nicht in feindliche Hände übergehen. Nachdem die englische Regierung die Einführung von Kolonialwaren aus den eigenen niederländischen Kolonien nach Holland verboten hat, weil sie fürchtet, daß die Produkte daraus den Weg nach Deutschland finden könnten, verwendet der Liefervertrag die Freigabe der Kolonialwaren nach Holland, bis die Regierung ein entsprechendes Ausfuhrverbot auf Kolonialprodukte erlassen haben wird. Das ist jetzt geschehen, denn die holländische Regierung erklärt heute ein allgemeines Ausfuhrverbot für alle Erzeugnisse. Namentlich dürfte wieder die Einfuhr von Kolonialwaren für Hollands eigenen Verbrauch erfolgen.

Ablehnung der Entente- Forderungen durch Griechenland.

c. B. Budapest, 15. April. „A. G.“ berichtet aus Bukarest: Ueber die Klümpen der Entente gegenüber Griechenland meldet „A. G.“ folgendes: Der englische Gesandte in Athen überreichte ihm gestern die Klümpen der Entente, die folgende Forderungen enthält: Griechenland soll einwilligen, daß portugiesische Truppen auf griechischem Boden landen. (?) Griechenland unterlasse die Anwesenheit des Nordpolaris und lasse seine Truppen von Santi Mucaranta zurück. Militärpflichtige der Ententestaaten, die sich in Griechenland aufhalten, sollen der Entente zur Verfügung gestellt werden. Engländer und Franzosen soll der Kontrolldienst in den Postämtern Saloniks gestellt sein. Wenn Griechenland in diesen vier Punkten nachgibt, werde England die drei bestehenden Armeen zurückziehen. Nach Unterzeichnung dieser Note land ein Militärkontingent aus dem auch der Chef des Generalstabes teilnahm. Die griechische Regierung hat sämtliche Punkte zurückgewiesen. Richtig ist General Madon in Athen eingetroffen, um die griechische Regierung zu beeinflussen, seine Bemühungen aber werden vergeblich sein.

Frankösische Beklemmung.

In der letzten Senatssitzung erklärte der französische Finanzminister Ribot, daß die Schwierigkeiten im laufenden Jahre in bezug auf die Wechselkurse noch wachsen werden. Er sagt u. a. wörtlich: „Die Landwirtschaft ergibt bei weitem nicht das, was sie im Frieden erbrachte. Für Kriegszwecke allein, Ernährung der Truppen und für Futtermittel, überhaupt alles was den Frieden nötig, werden die Ausgaben 2 bis 2 1/2 Milliarden betragen. Dazu kommt der Bedarf von 20 Millionen Tonnen Kohlen, ferner an Stahl, gemischten Produkten für die Munitionsherstellung. Die aus Ausland zu zahlenden Summen sind somit ungeheuer.“

Asquiths leere Redensarten.

Zu Asquiths Antwort auf die Rede des deutschen Reichskanzlers, in der der englische Premier sich mit der Phrase von der Beterminderung des preussischen Militärschicks beschäftigte, schreibt das Schweizer „Vaterland“ folgendes: „Diese Rede kann auf keine Weise, umfänglich den Gang der Geschichte verfolgen, unmöglich einen ersten Eindruck machen. Der englische Premierminister betrachtet es als selbstverständliches englisches Vorrecht, seine angemessene Alleinherrschaft auf den Meeren auch für den bezugsabgaben und alle übrigen Völker dadurch nach Belieben zu übertreiben und in Schach zu halten. Auf dem Kontinent dagegen soll ein Gleichgewicht der Kräfte walten, damit jenen Völkern ja kein Dämpfer aufgelegt werden kann. Wobin das führt, zeigt gerade der jetzige furchterliche Krieg, unter dem die neutralen Völker, unter den Bedrückungen des Handelsverkehrs durch die englische Flotte leidend so bitter leiden.“

Indem das deutsche Meer an der Seite seiner tapferen Verbündeten den Gleichgewichtsgedanken nicht nur auf dem Festlande, sondern auch auf dem Meere entschlossen vertritt und der angemessenen englischen Vorkerschiff entgegentritt, dient es der ganzen Menschheit und kämpft für die politischen und höheren Kulturinteressen der ganzen Welt. Nur auf diesem Wege, nur durch Förderung des Gleichgewichtsgedankens zu Lande wie zur See gibt es „freie Verhandlungen zwischen freien Völkern unter gleichen Bedingungen“. Ohne dieses Zugleichwärtigen freien Verkehrs auf dem Meere haben die Entwürfe Asquiths nur den Wert leerer Redensarten.“

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 17. April 1916.

* Kartoffel-Bestandsaufnahme. Am 26. d. Mts. findet gemäß Verordnung des Bundesrates eine Erhebung über alle Vorräte an Kartoffeln sowie an Erzeugnissen der Kartoffelverarbeitung und der Kartoffelfärbefabrikation statt; mögen die Vorräte sich in landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieben, bei den Erzeugern, Fäbrikanten oder Verbranchern (Haushaltungen) befinden. Die Bestandsaufnahme ist von größter Wichtigkeit und muß daher so genau wie irgend möglich gemacht werden. Daß dies geschieht, darf von der gesamten Bevölkerung erwartet werden. Unterlassung der Anzeige und unrichtige oder unvollständige Angaben unterliegen schwerer Strafe.

* Beschränkte Verfertigung von Kartoffeln. Nach einer Bundesratsverordnung dürfen bis zum 15. Mai Kartoffelbesitzer insgesamt nicht mehr Kartoffeln verfertigen als an Pferde höchstens 10 Pfund, an Zugfüßen höchstens 5 Pfund, an Schuwalben höchstens 2 Pfund Kartoffeln täglich oder an Erzeugnissen der Kartoffelverarbeitung ein Viertel der genannten Nation. Die einzelnen Tierarten dürfen nur insoweit verfertigt werden, als sie schon bisher mit Kartoffeln gefüttert worden sind. Kartoffelfärbefabrikanten dürfen überhaupt nicht verfertigt werden. Für die Zeit nach dem 15. Mai kann der Reichskanzler eine weitere Einschränkung der Verfertigung verbietet mit Kartoffeln erlassen. Ebenso können die Landeszentralbehörden eine Einschränkung anordnen. Auf Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung, die sofort in Kraft tritt, stehen Strafen.

* Unterdrückung der Familien von Kriegsteilnehmern. Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg wird auch in diesem Jahre den bei ihr versicherten Arbeitslosen und Familien von Kriegsteilnehmern, bei denen ein besonders großer Notstand vorliegt, eine einmalige Unterstützung gewähren. Vor allem soll die Unterstützung den Hinterbliebenen der auf dem Felde der Ehre Gebliebenen zugute kommen, soweit sie leistungsfähig sind und die Hinterbliebenenversorgung unzulänglich ist. Die Bemittelung der Spende, die möglichst noch vor Ostern anschießen werden soll, erfolgt in Stadtkreisen durch die Stadtkassen, in Landkreisen durch die Kreisämter.

* Konzerte. Unsere geschätzten Leser werden gewiß mit Freuden vernehmen, daß sich die Geschwister Feinlein Gilly und Herr Reich Verneberg durch die Kreisämter haben, hier einen zweiten Opern-Arien- und Wieder-Abend zu veranstalten.

* Zu dem am Sonnabend hier abgehaltenen Schweinemarkt waren 320 Ferkel angefahren, die mit 60-120 M pro Paar bezogen wurden und schneller Absatz fanden. Zu dem Markt waren sowohl Verkäufer wie auch Käufer in nur geringer Zahl erschienen.

* Postwesen. In Zschornowitz (Bz. Halle) ist eine Postagentur eingerichtet worden.
Göthen, 14. April. (Acht die Kinder nicht ohne Aufsicht!) Die Frau des Wehrmanns Göhne hier erhielt nach längerer Zeit vorgerichtet einen Brief von ihrem Mann aus dem Felde. Zu ihrer Freude wollte sie das Schreiben gleich ihrer Schwiegermutter zeigen. Während

sie sich dorthin begab, schloß sie ihre drei Kinder im Alter von 5, 4 und 1 1/2 Jahren ein. Das vierjährige Mädchen spielte am Feuer, seine Kleider singen Feuer und in seiner Angst froch das Kind ins Bett und setzte auch dieses in Brand. Durch den Brandgeruch wurde der Hauswirt aufmerksam, der ins Zimmer drang und die beiden anderen dem Feuerschein nahen Kinder rettete. Das Mädchen hatte bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es trotz ärztlicher Hilfe bald verstarb.

Rubrg, 14. April. (Achtzehn Gemeinderatsmitglieder von Lützen a. L., das ist nahezu der gesamte Gemeinderat fanden vorgestern wegen Verletzung ihres Bürgermeisters Fliege, mit dem sie von antwortwegen mehrfach zusammengekommen waren. Die Gemeinderäte waren wegen fortgesetzter, öffentlicher, schwerer Verleumdung des Bürgermeisters angeklagt, und der Landrat als vorgelegte Behörde hatte die Klage angehängt. Fliege hatte sich als Nebenkläger eingeschrieben. Der Verdacht des Gerichts vorstehenden ist es zu danken, daß es zu einem Urteilsspruch nicht kam, sondern ein Vergleich dahin geschlossen wurde, daß die Gemeinderäte ihre Verleumdungen als ungedruckt zurücknahmen und sich in die Kosten des Verfahrens teilen. Acht Tage lang wird der Wortlaut des Vergleichs an der Ortstafel ausgehängt.)

Dierwies, 15. April. (Eine Ungehörigkeit, aber kein strafbarer Unfug.) Der Landwirt Christian Niebel von hier war vor den Schöffengericht angeklagt, großen Unfug durch die Ausweitung verübt zu haben: „Ich habe noch einen Esel und Schmalz genug, ich schlachte drei Schweine und ein Kalb, aber verkaufen tue ich nichts, lieber benutze ich es als Wagenschmierre.“ Obwohl diese Verleumdung durch mehrere Zeugenansagen als wirklich erwiesen wurde, mußte das Schöffengericht den Angeklagten freisprechen, weil der Tatbestand des großen Unfugs im gesetzlichen Sinne nicht gegeben ist.

Vermischtes.

— Ein Berliner Arbeiter zum Offizier befördert. Sehr tadleres Verhalten vor dem Feinde ist jetzt der Schied Albert Krummow zum Leutnant der Landwehr befördert worden. Er hatte bis Kriegsausbruch als Schied bei Poritz gearbeitet und war gleich nach Kriegsausbruch als Unteroffizier einberufen worden. Er wurde bald Beförderung, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse und wurde dann wegen einer besonders glänzenden Woffenart in Rußland Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Als solcher wurde er dann bei seinem Regiment zum Offizier befördert. Er gilt als sehr befähigt und erweist sich bei Vorgelegten und Untergebenen großer Beliebtheit.

— „Ja dacht, de Herzog kann.“ Ein hiesiger Landmann aus dem Amtsgerichtsbezirk Calverde befand sich jüngst in Braunshweig und lag, wie in einer Straße vor einem Geschäftshaus viele Leute zusammenkamen. In der Annahme, daß dort „was los“ sei oder werden könnte, stellte er sich zwischen die Menge und wartete. Als er so einige Zeit gestanden hatte, fragte er den Schuttmann, wann die Geschichte losgehe. Der Mann des Geheges sah nach der Uhr und befragte den Landmann, (Fortsetzung auf der vierten Seite.)



Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag, den 20. April abends 7 1/8 Uhr Beichte und hl. Abendmahl. Prospt Meyer.

Bei unfern Feinden.

Wanderbeide auf dem Kriegsfuß.
Das in Haag erscheinende „Belvédère“ hat veröffentlicht einen Beitrag des Sozialisten Wanderbeide, der zurzeit belgischer Staatsminister und Minister der Antenanbahn“ ist. Er schreibt u. a.:

„Ein Friedensschluß im jetzigen Augenblick würde Verwirrung und Unruhe bedeuten. Niedergeraten vor dem preussischen Militarismus und Bankrott der Freiheit in Europa. Ein vorzeitiger Frieden würde einen Zustand einleiten, in dem die Völker sich sofort bis zu den Zähnen bewaffnen würden, um für ihre Vertreibung neue Kriege zu entfesseln. Jetzt Frieden schließen, würde bedeuten, daß die wichtigsten demokratischen Länder nicht einlaßen sind, sich gegen die räuberischen Regierungen, die sie angegriffen haben, zu verteidigen. Jetzt Frieden schließen, bedeutet, daß die Verbündeten erschlagen in dem Augenblick, in dem sie den übertrieben Vorteil haben, sowohl hinsichtlich ihrer Heeresstärke als ihres Reichtums und ihrer guten Nachbarn. Man hat uns diesen Krieg aufgedrungen, weil wir die Soldaten in Antwerpen, Brüssel, Lüttich, in anderen Provinzen und in den besetzten Departements des angegriffenen Frankreichs stehen, erklären Belgien und Frankreich mit rührender Einmütigkeit: Wir unterhandeln nicht mit dem Feinde, der das Gebiet besetzt hält.“

Trotz dieser freudigen Worte werden die beiden Länder später oder früher doch wohl in den lauernden Apfel beissen müssen. Ob dann freilich Herr Wanderbeide und seine französischen Freunde unterhandeln werden, ist eine andere Frage.

Schätzpreise in Frankreich.

Noch vor wenigen Wochen machte man sich in Frankreich über den deutschen „Waffenstillstand“ lustig und profierte mit den Vorzügen Frankreichs. Jetzt scheint es anders geworden zu sein, denn die französische Senatskommission zum Studium von Schätzpreisen hat nach Anhörung des Ministers des Innern Walon einen Abänderungsantrag angenommen, der die Regierung zur Festsetzung von Schätzpreisen für die Kriegsbauart und für die Zeit bis drei Monate nach dem Kriege ermächtigt. Schätzpreise können festgelegt werden für Zucker, Stärke, Petroleum, Brennholz, Brennspiritus, Kartoffeln, Eier, Milch, Butter, Käse, gewisse andere Gemüsesorten, Dörrgemüse, Wein, Obstweine, Margarine, Seife, Eisen und Eisenwaren, alle mit dem unbeschränkten Nahrungsmineralien in Frankreich nicht weil her zu sein.

Inland erwaucht.

In Petersburg wird amtlich bekanntgegeben, daß der russische Polizeikontrakt mit Arbeit überflüssig ist, daß er an der Pariser Wirtschaftskongress nicht teilnehmen könne. — Es versichert, der russische General Komarow, daß die in seiner Abwesenheit, daß das von den Verbündeten erzielte Ziel, Deutschland von Handel abzuphieren, nur zum Schaden Russlands erreicht werden könne. Er wolle in Paris nicht gegen sein beideres Willen handeln.

Unter Bundesgenossen.

Dem englischen Redner und Abgeordneten Goulton, der in der Londoner Times die Ausbeutung Italiens durch die englische Frachtpolitik bespricht, antwortet in belienem Blatt der englisch-französische italienische Baron von Goyzino, der gegenwärtig in England Verträge über die englisch-italienischen Beziehungen hält, daß außer im Hafen von Corfu, in allen englischen Häfen die Ausbeutung andauer, wobei England sogar unter fremder Flagge fahre, um dem Eingehen eines Misserfolgs vorzubeugen.

Volkswirtschaftliches.

Die Verteilung des Junders. Nach den Ausführungsbestimmungen auf der Verordnung über den Verkehr mit Vertriebszucker ist die Verteilung des Vertriebszucker durch die Vertriebsstellen bis auf weiteres eine Forderung von 1 Kilogramm monatlich für den Kopf der Bevölkerung anzunehmen.

Er winkte mault mit der Hand, nachdem er die ihre Iddi verabschiedet, und sie schloß, was es kalt und murrend in ihr emportrieb. Sie wußte nicht, daß er sich nur mit Mühe aufrecht hielt, und empfand nur schwermütig die heilige, eidge Weisung und die schnelle Entlassung. War das ein Willkommen nach langen Jahren der Trennung? Sie ging langsam hinaus, indem sie mißfällig die Lehnen unterdrückte.

Jedem Wohlgeheim stand draußen offen bereit. Sie kam schnell auf Jutta zu. „Darf ich Komtesse in die Zimmer führen?“ Unter zudiger Herr Graf werden zu angegriffen sein, Komtesse schloß zu bestreiten.“ „Was meinte Sie freundlich?“ fragte Jutta leise.

„Nicht eigentlich krank, gnädigste Komtesse, aber schlimme Jahre der Einsamkeit und Trauer liegen hinter ihm. Er ist bei der kleinsten Unregung leicht ängstlich.“

Jutta trug die Kruppe empor und sah nicht mehr, daß Edelmann in das Arbeitszimmer eilte. Der Graf hatte, sobald Jutta das Zimmer verlassen, mit dem letzten Teil seiner Kraft nach ihm geflingelt — vom Herzkraft zu fallen.

Jedem Wohlgeheim geteilte Jutta in die Zimmer und plauderte gutmütig, bestrift, sie aufzufressen.

„Unter gnädiger Herr Graf ist keine Freude mehr geblieben. Ganz langsam muß er sich wieder daran gewöhnen. Seit Graf Hans-Gregor, Komtesse hochlicher Herr Vater, ge-

zu legen. Nachdem die Reichsrundertheile ihre Tätigkeit aufgenommen hat, ist namentlich die Verteilung des Reichsrundertheile, die die Grundzüge für die Verteilung der vorhandenen Runderöräte an die Gemeinden anstellt. Die Personen, die von der Runder- oder Runderverwaltung Juder erhalten, werden dabei aus. Die bei der Runderaufnahme vom 28. April im privaten Teil innerhalb der Gemeinden nachgenannten Worte werden bei der Verteilung des Junders eingerechnet. Bestimmungen, in welchem Umfang für gewöhnliche Verteilung mit Ausnahme von Gollhäusern, Wärdern und Konfessionen Juder erhalten werden wird, bleiben einzuweisen noch vorbehalten. Ebenso wird die Verteilung des Junders hinter die der Gemeindeglieder geregelt werden. Bestimmungen darüber werden sich erst treffen lassen, wenn das Ergebnis der Runderaufnahme vorliegt.

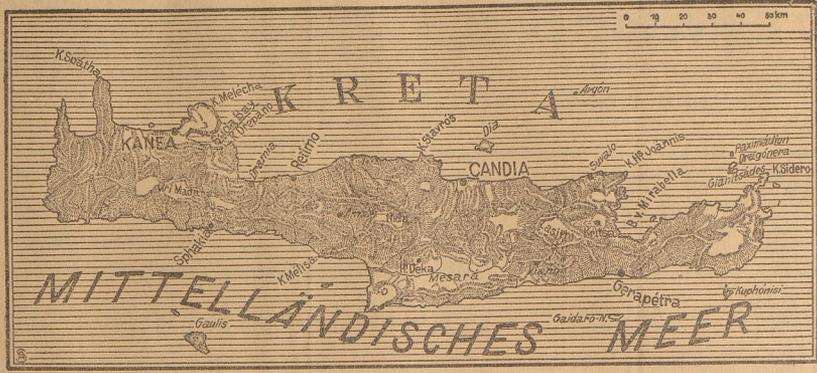
träger im Namen des Königs der Bulgaren ein. Dann folgten die Prinzen, die Minister und die übrigen Teilnehmer an der Feier.
Das höhere Hofpersonal des Königs von Serbien. In Graubünden findet zuerst eine Gemütsheilung festlicher Feiern statt. Eine besonderen Anziehungspunkt bildet das vom Graubündener Infanterieregiment Nr. 129, dem Platenen-Regiment, erbetene silberne Aufgehang des Königs von Serbien, das mit Aufgehang ist.

Eine Reichsbuchwoche findet vom 28. Mai bis 5. Juni unter Mitwirkung der höheren und mittleren Schulen, des Buchhandels und anderer Stellen statt. Die vorjährige Buchwoche brachte etwa eine Million brauchbarer Bücher. Es ist

weltberühmt Krödel ausgab, auf der Königs des Runderregiments 1000 Mark heraus. Man meinte nach dem Betrag und herantatete die Festnahme des Schwindlers auf der Runderhofs-Kommandantur in Frankfurt am Main. Der Betrag von 1000 Mark wurde noch bei ihm vorgefunden.

Keine Sommerzeit in Skandinavien.
Aus Anlaß der Einführung der Sommerzeit in Dänemark haben die Reichsdirektor der norwegischen Staatsbahnen erklärt, telegraphische Unterabteilungen zwischen den norwegischen und schwedischen Staatsbahnen stattfinden, jedoch mit dem Erfolg, daß vorläufig keine Veränderungen eintreten. Besonders muß die Reichsdirektor der neuen Sommerzeit große

Kreta als Flottenstützpunkt für den Vierverband.



Gegen Griechenland wollen die Allierten, England an ihrer Spitze, jetzt die Macht gänzlich festhalten. Die Insel Kreta ist jetzt als ein ausschlaggebendes Beispiel des Ausschusses ausgesprochen zu den französischen Verbündeten: Die Verbündeten sind nicht nur Schlichter von Vertragsrechten, sondern von unabhängigen Staaten und der freien Entscheidung

schwächerer Länder“ ganz und gar verweigert werden. Die Insel Kreta ist jetzt als ein ausschlaggebendes Beispiel des Ausschusses ausgesprochen zu den französischen Verbündeten: Die Verbündeten sind nicht nur Schlichter von Vertragsrechten, sondern von unabhängigen Staaten und der freien Entscheidung

und wollen jede Macht auf der Insel genau unterfuchen. Beschlüssen wird jedoch einzuflüchten berichtet, daß man vorgibt, wenn kein Brei gegen die Gewalttat erfolgt, von der Wiegung weiterer jenseitiger Inseln für Flottenstützpunkt zu sein.

Die Fleischquote in Bayern ist für die Verforgungsjahre vom 1. Mai bis 30. Juni 3. 3. 3. höchstens 800 Gramm pro Kopf und Woche. Unter sechs Jahren die Hälfte festgesetzt. Der kommunale Verband kann den Schätzpreis für bestimmte Zeiten bei mangelnden Vorkräften herabsetzen. Die Verteilung des Junders ist nicht nur Schlichter von Vertragsrechten, sondern von unabhängigen Staaten und der freien Entscheidung

zu hoffen, daß die diesjährige Sammlung mindestens das gleiche Ergebnis haben wird.

Geflügelzählung für Schreyen. Ein Markt der Reichlichen Geflügelzählung zur Sammlung von Geflügel für Schreyen, wo durch den Runderneinfall 600 000 Stück Geflügel vernichtet worden sind, hat 700 Stück Jänner und Jänner ergeben, die bereits in besonderen Güternagen von Brei aus nach Süddeutschland abgegangen sind.

Schneehaufen in Schwarzwalde. Im Abhang des Hochschwarzwaldes herrichte 45 Stunden Schneehöhe. Bis 900 Meter herab liegt Neuland.

Die Kriegstraumung der Gefährlichen. Eine letzte Kriegstraumung wurde kürzlich in Wattenfeld vollzogen. Ein Gepard, das sich vor acht Jahren im Groll trennte und die gerichtliche Scheidung erzwang, war durch die schwere Kriegstraumung zur besseren Gericht gekommen und ist sich erneut den Eheband. Der Mann der inzwischen tapfer fürs Vaterland gekämpft hatte, war zur Vornahme der Kriegstraumung der Truppe beurlaubt worden.

Explosionsunglück in Bayern. Bei einer Explosion in einer Fabrik in Hof (Bayern) erlitten fünf Mädchen, darunter ein zwei Schwefelstein im Alter von 16 bis 20 Jahren, so schwere Verletzungen, daß sie unter türkischen Schwestern starben. Die Mutter eines Schwefelsteinpaars, kam mit schweren Verletzungen der Hände davon.

Ein Gauner in Uniform. Mit Hilfe gefälschter Telegramme schwindelte in Wladimir ein Gauner in Uniform, der sich als Feld-

bedeutung bei, sie müsse aber gleichzeitig in den drei nordischen Ländern eingeführt werden. Es gelang Schweden, Österreich dagegen leistet, wird sie hauptsächlich auch in Norwegen und Dänemark nicht durchgeführt werden. Für den Rest, Eisenbahn- und Drahtwerke bedeute die Sommerzeit keine Erlösung.

Überflutungen in den Petersburger Vorstädten. Nach einer Meldung der „Pech“ haben mehrere Vorstädte von Petersburg unter Wasser. Die Gernafsa ist aus ihren Ufern getreten und hat die ganze Umgebung überflutet.

Gerichtshalle.

Schneehaufen. Das Schneehaufen verurteilte nach vierjähriger Verhandlung den ehemaligen Lehrer Augustpater Weidlich wegen Mordes, verurteilt Mordes, Schwere Raubentwendung, Anstiftung zu schwerer Raubentwendung, Verheimlichung von weislichen Mord und Betruges unter Verurteilung milderer Umstände zum Tode, zu demselben Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte, 15 Jahren Zuchthaus, nach 10 Jahren Erwerbs- und 6000 Mark Geldstrafe. Der Weidlichpater Schmelzerliche Weidlich ten. verurteilte das Gericht wegen schwerer Raubentwendung unter Verurteilung milderer Umstände zu 6 Monaten Gefängnis unter Verurteilung 2 Monaten auf die erlittenen Unterurteilung. Der Gerichtshof beschloß auf Antrag des Verteidigers, Weidlich ten. aus der Haft zu entlassen. Ein Gefängnisverurteilung kam, daß die Gefängnisverurteilung ein Grundgesetz wegen Verurteilung der ersten Strafe für Weidlich ten. einzuweisen werden.

Alte. Das Schöffengericht verurteilte den Raubverurteilung Jüngling wegen unrichtiger Angabe beim Gefängnisverurteilung zu 1000 Mark Geldstrafe.

Einmal erwidert schloß sie sich an einen Baumstamm und schloß sich zu orientieren. Dabei entging ihr, daß seitwärts auf dem weichen Waldboden im Schritt ein Reiter sich ihr näherte. Goll-Geschaffen, die Jäger läug in der Hand. Er war in Schirmangekleid gewesen und tritt nun, um den Helmweg abzutreten, durch den Baumstamm fort.

Nachdem hielt er ein Pferd an. Er sah die reglose Waldgegend und ließ prüfend seine Augen über die elegante, letzte Kostüm gleiten. Die reissende Erscheinung, die sich so unerwartet seinen Wäldern hat, festelte ihn. Da mochte das Pferd eine unruhige Bewegung. Jutta schloß immer und klopfte in Gefährlichens gedämmtes Gesicht, der sich grinsend verneigte. Da trat sie schnell einige Schritte näher zu ihm heran.

„Vergeblich, mein Herr! Ich habe mich verirrt. Können Sie mit den Weg zum Schloß Rabenau zeigen?“ fragte sie ruhig, denn auch innerlich ein wenig bekümmert unter seinen forschenden Blicken. Sie war so gar nicht gewöhnt, mit jungen Herren zu verkehren. Goll schloß sich mit einem gemauerten Satz aus dem Satz und verneigte sich artig.

Wenn Sie geflennen, werde ich Sie bis zum Park begleiten, gnädigste Komtesse.“ Sie sah ihn überaus gut an.

Sie lenkten mich? Er verneigte sich lächelnd.

„Ich glaube, daß ich Komtesse Rabenau vor mir sehe. Dann kann ich Ihre Frage mit Sie beantworten. Ich kenne Sie schon sehr lange.“

(Fortsetzung folgt)

Von Nah und fern.

Entwicklung des Eisernen Mörsers in Konstantinopel. Die Entwicklung des auf dem Markt der Eisen in Istanbul aufgestellten „Mörser in Eisen“, der nach Art des Berliner „Eisernen Säulenbau“ benannt werden soll, fand in feierlicher Weise statt. Der Feiertaglich wohnten mehrere Prinzen, der Großwesir der Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-träger bei. Kriegsminister Eiber Walsch setzte in einer kurzen Ansprache den Zweck des zum Ansehen an den großen türkischen Sieg an den Darstellungen an. 18. März 1915 erwiderten die Schwedisch-Nilam, der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich, der österreichische ungarische Botschafter und der bulgarische Gefährts-tr

daß er sich 5 Minuten gebulden müsse. Das tat er denn auch. Dann öffnete sich das Tor eines Hauses, und ein Teil der wartenden Menge wurde eingelassen. Unser Freund kam mit dem zweiten Schuh herein, befand sich bald vor dem Ladentisch einer köstlichen Fleischverkaufsstelle und wurde nach seinem Begehre gefragt. „Ne“, sagt er, „Fleisch will ich nicht; ich dachte, die Herzog kam.“

— Hildburghausen. (Brauo) Der „Dorf-Big.“ wird folgendes Gesichtchen mitgeteilt: Die Vorhänge des haterländischen Frauenvereins, eine reiche Dame, faßt in einem Fleischladen ein. Da kommen zwei arme Kinder und fordern je ein Viertelfund Talg. „Gibts nicht!“ sagt die Fleischfrau, und enttäuscht verlassen die Jungen den Laden.

„Kann ich vielleicht ein halbes Pfund Talg bekommen?“ fragte die vornehme Dame. „Gewiß!“ lautet die Antwort. „Dann bitte!“ — So, man teilen sie den Talg in zwei gleiche Teile! Schön hat die Käuferin die beiden Kinder zurückgerufen und gibt ihnen den Talg. Dann muß sich die verdügte Verkäuferin noch sagen lassen: Wie Reichen haben zu essen; Ihre Pflicht aber sollte es sein, gerade für eine hinreichende Ernährung der armen Leute mit zu sorgen.

— Die neuen Millionäre in den Vereinigten Staaten. Beim Ausbruch dieses Bürgerkrieges gab es in der Union 4100 Dollarmillionäre, seitdem sind bisher annähernd 500 neue hinzugekommen, die ihre außerordentliche Bereicherung in kurzer Zeit natürlich in

weit überwiegender Mehrzahl dem zum Teil maßloßen Verdienst aus Kriegslieferung verdanken. Unter den Großaktionären der Du Pont-Pulverfabrik wird man sicherlich einige von diesen nengeborenen transatlantischen Millionären finden, denn die Gesellschaft ist in der angenehmen Lage, eine Dividende von 200 v. H. auszugeben. Der monatliche Absatz hat einen durchschnittlichen Wert von etwa 3 1/2 Millionen Mark, es gibt Arbeiter in dieser Fabrik, die 40—60 Mk. pro Tag verdienen, unter Umständen sogar noch mehr. Eine Fabrik in Carnes Point erzielt mit dem tauchlosen Pulver, das sie in ungeheuren Mengen herstellt, einen Reinerwerb, der an Unglaublichkeit grenzt. Die Herstellungskosten sollen sich auf 1,20 Mk. pro Pfund belaufen, der Ver-

kaufpreis beträgt angeblich — 1 Dollar. Die Geshöfsabrik in Brooklyn produziert durchschnittlich am Tage 15 000 Geshöfs im Wert von etwa 720 000 Mk. — Reingewinn die Hälfte. Ein Lieferant Namens Rice hat während der Kriegszeit die Kleinigkeit von 12 Millionen Mark verdient, der Präsident der Remington-Gesellschaft sogar 50 Millionen. — Gold der „Verbündeten“!

* 3000 Zeitungen und Zeitschriften eingegangen. Die Zeitungsliste des Reichspostgebietes für 1916 weist neuerdings 1255 Zeitungen und Zeitschriften auf, die infolge der Kriegszeitläufe ihr Erscheinen einstellen mußten. Die Gesamtzahl der seit Kriegsbeginn eingegangenen deutschen Zeitungen und Zeitschriften ist damit auf 3000 gestiegen.

== Osterkarten ==

empfiehlt in reicher Auswahl
Richard Arnold.

Feldpost-Kartons

Selbstpapier usw. empfiehlt billigst
Friedrich Heym.

Im Café Köpitz gelangen am
Donnerstag, den 27. d. Mts.
etwa

140 kieferne Kuchflämme
120 m Brennholz, sowie
2000 Grabenstempel und
200 Stangen

zum meistbietenden Verkauf.
Die Forstverwaltung.

**Tabak- und
Schagpfeifen**

empfiehlt in großer Auswahl
Friedrich Heym

Schützenhaus Kemberg

Auf mehrfachen Wunsch am 2. Osterfeiertag abends 8 Uhr
Opern-Arien- und Lieder-Abend

Fräulein Elly Lewerenz, Inh. des Anhaltischen Regierungskunstschines. — Klavier: Herr Erich Lewerenz von Bruno Wandelfs Konservatorium zu Dessau. — Vorverkauf: bei Herrn Kaufmann Niendorf und im Schützenhause: 1.00 M. 0.60 M. 0.40 M. An der Kasse: 1.20 M. 0.75 M. 0.50 M.

Vollständig neues Programm!

Jugendlichen Personen ist der Zutritt gesetzlich erlaubt, da das Konzert ein höheres Kunstinteresse bietet.

Ziehung
am 23.—27. Mai 1916
im Dienstgebäude der Königl.
General-Lotterie-Direktion.

Geld-Lotterie
zum Anban der
Veste Coburg

363 636 Lose 14 005 Geldgewinne
im Gesamtwert von Mark

400 000

Hauptgewinne Mark
100 000
50 000
20 000
10 000

Lose M. 3.30
Postgebühr u. Afte 30 Pf. extra

Zu haben bei
Richard Arnold
Buchdruckerei
Kemberg

Freitag-Anzüge

für Herren und Jünglinge aus modernsten feinen Stoffen und bester Anfertigung
à 20, 24, 26, 28, 30, 36 bis 40 Mark

Frühjahrs-Paletots, Ulster, hochlegant von 15 Mark an

Knaben-Anzüge in allen modernen Fassons à 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15 Mark

Herrenstiefeln in. Qualitäten schon von 5 Mark an

Jünglings- und Knabenhosen von 1,50 Mark an

Gummi-Mäntel, Paletots, Pellerinen, Wettermäntel, Zoppen
enorm billig.

Maschinen- und Schloßer-Anzüge, Leder- und Manchester-Hosen, Westen. Berufs-kleidung sehr preiswert.

E. Bendheim Nachf. . Wittenberg Markt 2

Zur Zahnpflege

- Zahnpasta
- Zahnpulver
- Mundwasser
- Zahnwehtropfen
- Zahnbürsten

Apotheke Kemberg

Schokoladen
in
Tafeln

Suppenmehl mit Gewürz
(gen. Schokoladenmehl)

Tea in Blechdosen
empfiehlt billigst **F. G. Glaubig**

**Gemüse- und
Blumensamen**
von Carl Rabf, Hoflieferant, Erntet
in Originalpackungen
wieder eingetroffen

Wilhelm Becker

H. Kunstthönig

Lose sowie in
Siemern und Töpfen
von verschiedener Größe frisch ein-
getrocknet empfiehlt billigst
J. G. Glaubig

**Brockmanns
Futterkalt,
Salzleckrollen**
wieder eingetroffen

Wilhelm Becker

Sämtliche Schulbücher
für die Stadt- und Landschulen
sowie alle

Schreib- und Zeichenmaterialien
hält vorrätig

Richard Arnold
Buch- und Papierhandlung

Wilhelm Becker

**Runkelsamen -
Blumen und
Gemüsefämereien**
Blumendünger

offert **F. G. Glaubig**

**Bersandfertige
Feldpost - Pakete**
Pepsin-Magen-Wein
1.00 Mk.

Kola Elixier
anregend und wärmend, 0.85 Mk.
Apotheke Kemberg

Tafel Mostrich
frisch einetroffen **Wilh. Becker**

**Anieling (Niesenspörgel)
Eckendorfer
Runkelsamen
Gemüsefämereien
(feinste Marken)
Blumensamen**

empfiehlt
Friedrich Heym

**Secken-, Raupen-
und Rebenscheeren**

Raffiabast
flüssiges Baumwachs
empfiehlt **Fried. Heym**

Gute Tinten
empfiehlt **Richard Arnold**

Fahrräder monte **Nähmaschinen**

verkauft sehr preiswert — beste Fabrikate — da ich durch
große Abnahme Vorräte vorhanden habe.

Paul Elstermann, Leipzigerstr. 61
Alle gute Die für Fahrräder und Nähmaschinen sind noch am Lager.

Feldpostkartons

sind wieder in allen Größen am Lager.
Richard Arnold

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.

